

QK. 269 (11)

Z e  
480

ΤΕΚΝΟΓΟΝΩΝ ΣΩΤΗΡΙΑ,

Das ist/

Christliche einfeltige Predigt/  
Von der Seligkeit der Weiber in ihrer Kindergeburt;  
Über die Wort S. Pauli 1. Tim. 2. v. 15.

Das Weib wird selig durch Kinder zeugen/xc.  
Ben der volkreichen Sepultur vnd  
Begräbnis/

Der weiland Erbarn vnd Tugend samen Frauen

**DOROTHEA,**

Des Ehrwürdigen/Achtbarn vnd Wolgelarten

Herrn JACOBI SATLERI, wol-  
verordneten Früepredigers ben der Kirchen zu  
S. Nicolai in Freyberg/ gewesenem herzoglieb-  
ten Hausfrauen/

Welche am sechsten Tage nach der Geburt ihres vier-  
zehenden Kindes/ sanfft vnd selig am 22. Novembr. in Christo ent-  
schlafen/ vnd den 26. ejuldem, war der 25. Sonntag post Trinitatis,  
Anno 1637. im Creutzgang ben der DomKirchen ist  
beygesetzt worden.

Gehalten / durch

M. GABRIEL Wagnern/ der Kirchen zu S. Nicolai  
in Freyberg Amptspredigern.

Piè defunctæ verba.

FIDE VALE CONIVX, tristis fac pollice gVitas  
Abstergas, CIVIs Dego beata poli.

M. I. M.

Bedruckt zu Freyberg ben Georg Beuthern.

F2V32V2X

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
M. GABRIEL  
(BAALE)

BIBLIOTHECA  
PONICIANA



Dem Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd  
Wolgelarten

Herrn JACOBO Sätlern

Früepredigern bey der Kirchen S. Nicolai  
in Freybergk/

Vnd

JACOBO SÄTLERO,

Juniori,

Jungfraw { Marien/  
Dorotheen/  
Magdalenen/  
Elisabethen/  
Katharinen/

Der selig Verstorbenen geliebten Herrn Ehe-  
man vnd Kindern/

Übergibts auff begehren/

M. GABRIEL Wagner.



Die Gnade vnser<sup>s</sup> H<sup>E</sup>rrn vnd Heylandes  
Jesu Christi/die Liebe Gottes/der Trost  
vnd Gemeinschaft des heiligen Geistes/  
sey mit euch / vnd bleib bey vns allen/  
Amen.



Eliebte vnd Andächtige in dem  
H<sup>E</sup>rrn Christo Jesu / Wenn der  
Sohn Gottes/ vnser H<sup>E</sup>rr vnd Hey-  
land Jesus Christus / im heutigen  
Sontäglichen Evangelio/den betrüb-  
ten elenden Zustand der jetzigen letz-  
ten Welt / vnter dem Fürbild vnd  
Exempel der endlichen Zerstorung der Stadt Jerusa-  
lem/ beschreibet/ vnd vermeldet/ wie es den Frommen in  
den letzten Zeiten der Welt/ vorm Jüngsten Tage/ er-  
gehen werde/ so spricht er vnter andern also: Wehe aber  
den Schwangern vnd Geugern zu der zeit. Mit dem *we*  
oder Wehe deutet Er an/ die grosse vielfeltige Noth vnd  
Trübsalen / so vber die Schwangern vnd Geugerinnen  
kommen werden. Nicht zwar/ daß sie dem ewigen Wehe  
vnd Verdammis solten vnterworffen seyn; sondern daß  
sie leibliche Trübsalen würden haben / *θλίψιν ἐν σαρκί*,  
compressionem in carne, grosse Pressuren/ vielfeltige  
Beschwerungen an ihrem Leibe vnd Hertzen/ im Leben  
vnd Tode/ wie S. Paulus redet/ 1. Cor. 7. Welche ihnen  
begegnen würden/

Matt. 24. v. 19

1. Cor. 7. v. 28.

Entweder vom Satan/ in tentatione, bey allerley  
HertzensAnfechtungen/ vor / in vnd nach der Geburt.

Al is

Denn



## Christliche Reichpredigt.

Apoc. 12. v. 4.

Denn der rothe Drach leß sich bey aller Kinder Geburt finden/ tritt vor das Weib/ die da gebären sol; auff daß/ wenn sie geboren hat/ er ihr Kind fresse: wie solches S. Johanni in einem Besichte ist gezeiget vnd geoffenbaret worden/ in seiner Offenbarung cap. 12. Worüber offft die Kreisterinnen in schwere Anfechtungen gerathen.

Amos 1. v. 11.

Entweder kompt das Wehe vber sie von bösen Leuten/ in persecutione, wenn grosse Verfolgungen in Kriegeresleufften vber Land vnd Leute ergehen / daß der Schwangern hierbey nicht verschonet wird. Weßwegen Gott der Herr/ durch den Propheten Amos/ dem Edom schwere Straffe andeuten leß / weil er im Kriege die Schwangern vmbbracht/ in seinem Zorn sie zurissen vnd verderbet hatte/ cap. 1. wie auch den Ammonitern dergleichen Straffe gedrewet wird/ weil sie die Schwangern zurissen hatten: wie Gott an setzgedachtem Orte redet.

Amos 1. v. 13.

Zwar nach allen Göttlichen/ natürlichen weltlichen Rechten / solte der Schwangern/ Seugern/ Seistlichen/ Kinder/ Jungfrauen / vnd Alten / verschonet werden / im Kriege/ weil sie privilegirte/ vnd von Gott befreyete Personen seyn; aber es geschicht allerwenigst in diesen jetzigen zeiten. Man lißets vnter andern in den Historien/ was sich auff der Bluthochzeit zu Paris / vor fünff vnd sechzig Jahren/ Anno 1572. am Tage Bartholomæi/ begeben habe: da schleppeten die Kriegsgurgeln eine vornehme schwangere Fraw auff die Brücke/ begehreten von ihr/ sie solte das Evangelium verleugnen: da sie aber bat/ man wolte doch ihrer Leibesfrucht schonen/ gaben sie ihr drey Schüsse auff die Brust/ daß das Kind in Mutterleibe anfieng zu weinen: da sprach der eine Stratiot, harr/ du junger Hugenot, (oder Ketzer) wiltu schon in Mutterleibe einen  
einen

## Christliche Leichpredigt.

einen Kermen machen: darnach schlegt er das Weib mit der Musqueten auff den Leib / daß das Kind starb / vnd stürtzet den Körper ins Wasser. Das heist / Wehe den Schwangern vnd Seugern zu der zeit / weñ nemlich Krieg vnd Verfolgung in einem Lande ist.

Oder aber / kompt das Wehe vber die Seugerin von Gott / in morte, wenn Gott der Herr sie sterben leß / in oder nach der Geburt. Da geschicht zwar der Säugerin wol / der Seelen nach / weil sie in ihrem Beruff selig versterbet: dennoch gehet das Wehe vber den Leib / welcher zuvor viel außstehen muß: oder kompt das Wehe vber die nehesten Anverwandten / welche darob in Wehemut vnd Herzeleid gesetzt werden. Daß es recht heist / Wehe den Schwangern vnd Säugern / in ihrer Lebens- vnd Todeszeit.

Einen solchen betrübten vnd recht erbärmlichen Jammer Spiegel haben wir vor vnsern Augen stehen / an der weiland Erbarn vnd Tugend samen Frauen Dorothea / des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Jacobi Säleri, wolverordneten Früepredigers bey der Kirchen S. Nicolai allhier / gewesenem lieben Haußfrauen vñ Sechswöchnerin / welcher zwar Gott der Herr am Freytage vor 8. Tagen eine gesunde Leibesfrucht vnd wolgestalttes Söhnlein mit Freuden zur Welt bescheret hat / aber bald darauff ist sie mit grosser Schwachheit von Gott angegriffen / vnd auff vorhergehendes Wehe vnd schmerzliche Kranckheit / von der Seiten vnd Herzen ihres lieben Herrn / kleinen Kinder / vnd nehesten Anverwandten / durch einen seligen Todt hinweg gerissen worden. Das gehet bey denen vberbliebenen Leidtragenden ohne Wehe vnd Schmertzen nicht ab; doch sollen sie ihren

## Christliche Reichpredigt.

in Gottes Willen ergeben. Und weil eine Christliche Reichpredigt ist begehret worden/der selig Abgeleiteten zu gutem Bedechtnis/ den vberbliebenen Traurigen zu sonderbarem Trost: Als wollen wir dieselbe ditzmal in Gottes Namen kürtzlich vnd einfeltigst verrichten. Bitten Gott den Vater vmb seine Gnade vnd heiligen Geist/ daß es zu seinen Göttlichen Ehren / vns allen zu kräftigem Trost / vnd Beförderung vnserer Seelen Seligkeit reichen möge / das wolle Er thun/ vmb seines geliebten Sohnes Jesu Christi willen. Zu dem ende wollen wir in hertzlicher Andacht/ vnd mit andächtigem Hertzen/ das heilige Vater vnser beten.

## T E X T U S,

ex I. Tim. 2. v. 15.

**D**as Weib wird selig durch Kinder zeugen/ wenn sie bleiben im Glauben/ vnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung/ sampt der Zucht.

## Erklärung dieser Worte.

**W**ir habens vnserer Christliche Vorfahren aus Gottes Wort/ vnd der täglichen vielfeltigen experientz vnd Erfahrung bezeuget vnd erwiesen/ daß dieses wol die beschwerlichsten drey labores vnd Verrichtungen weren auff Erden; 1. prædicare, predigen / 2. militare, Krieg führen/ 3. generare, Kinder gebären.

I. Das PredigAmpt ist nicht otium, ein Müßiggang/

### Christliche Reichpredigt.

gang / sondern negotiorum negotium, eine blutsawre vnd beschwerliche Arbeit. Denn da muß ein Prediger nicht allein mit grosser Mühe meditiren, dem rechten Verstand des Wortes Gottes nachsinnen / beten / lesen / seinem Schlaf abbrechen / wenn er wil das Werck eines Evangelischen Predigers thun / vnd sein Ampt trewlich aufrichten / nach der Vermahnung S. Pauli / 2. Timoth. 4. sondern er muß auch im predigen alle Kräfte des Leibes vnd Gemüthes dran strecken. Daß es wol heist / wie König Salomo saget: Frequens meditatio, carnis afflictio, viel predigen macht den Leib müde / im Prediger cap. 12. vnd an einem andern Ort saget er / Qui addit scientiam, addit laborem, wer viel lehren muß / der muß viel leiden / d. l. c. 1. Wenn andere Leute schlaffen / vnd guter dinge seyn / muß es ihm ein Prediger in seinem Ampte vnd andern vielfeltigen Verrichtungen lassen sawer werden: daß es wol heist nach dem alten bekanten Verß /

2. Tim. 4. v. 5.

Eccl. 12. v. 12.

Eccl. 1. v. 18.

Dormit securè, cui non est concio curæ,  
 Der kan wol schlaffen biß an Morgen /  
 Der vor die Cantzel nicht darff sorgen.

Worinnen allen Predigern mit seinem löblichen Exempel vorgangen ist der Sohn Gottes / Jesus Christus / welcher gewaltiglich predigte / wie S. Mattheus von ihm bezeuget / cap. 7. Er lies es ihm so angelegen seyn / in seinem Ampte vnd predigen / daß Er oft nicht raum hatte / zu essen mit seinen Jüngern / wie Marcus redet / cap. 3. vnd seine Zuhörer besorgeten sich / Er möchte von Sinnen kommen; das ist / wie es Doct. Luther auffm Rande erkläret / sie furchten sich / Er thet ihm zu viel mit arbeiten; wie man spricht / du wirst den Kopff toll machen / d. l.

Matt. 7. v. 29.

Marc. 3. v. 10.

Marc. 3. v. 21.

Was



## Christliche Reichpredigt.

Was nun Parmenio zu den Besandten von Athen von seinem König Ptolomæo sagte/ das können wir gar wol auff fleißige vnverdrossene Prediger deuten/ Sinite ipsos paulisper dormire: Nam nobis dormientibus ipsi vigilarunt, man kan vnd sol ihnen ihre Ruhe gerne gönnen; denn sie haben gewachet / gebetet vnd gesorget vor ihre Kirche vnd Ampt / wenn andere Leute geruhet haben. Darumb so gehorchet ewren Lehrern/ vnd folget ihnen/ denn sie wachen ober ewre Seele/ als die da Rechen schafft dafür geben sollen; vermahnet der heilige Geist / in der Epistel an die Ebreer cap. 13. Zu geschweigen der schweren Verantwortung / so sie auff sich haben / vnd Gotte dem gerechten Richter thun sollen am Däingsten Tage/ vor ihre anbefohlene Herde vnd Gemeine. Drum vnterwinde sich nicht jederman Lehrer zu seyn/ vnd wisset/ daß wir desto mehr Ortheil empfahen werden/ saget der heilige Jacobus/ in seiner Epistel cap. 3. Daher ist nun das predigen eine rechte beschwerliche Arbeit vnd Verichtung.

Ebr. 13. v. 17.

Jacob. 3. v. 1.

II. Krieg führen / ist auch eine blutsawre Arbeit/ wenn ein Soldat stets zu Felde ligen/ Leib vnd Leben zu setzen; auff der Schild- vnd Schaarwache/ in Besatzungen / Scharmützel vnd Feldschlachten / sich wider den Feind in Leibes- vnd Lebensgefahr einlassen muß/ da ist es bald geschehen/ daß einer vom Feinde niedergemacht/ oder sonst elendiglich vmb sein liebes Leben gebracht wird. Da ist zwischen ihm vnd dem Tode kaum ein schritt/ wie David aus Erfahrung drüber klaget / im ersten Buch Samuelis cap. 20. Der Walfisch hat den Propheten Jonas nicht so geschwind ans Land aufgespeyet / wie die Schrift redet; als ein Soldat vorm Feinde vmb das Leben

1. Sam. 20. v. 3  
Jonas 2. v. 11.

kom-

### Christliche Reichpredigt.

kommen kan. Denn es heist doch / πόλεμος ἢ ἀλλοτρίο-  
 αἶμα, wie Homerus Iliad. 5. redet; Das Schwerdt frist  
 jetzt diesen/ jetzt jenen/ wie König David an seinen Feld-  
 hauptman Joab schreibt / im andern Buch Samuelis  
 cap. 11. Bald krieget dieser eine Schnappe / bald gibt er  
 einem andern eines hinter das Ohr / vnd ist eine recht  
 gefährliche vnd schwere Arbeit vmb ein Christliches Sol-  
 datenleben.

2. Sam. 11. v. 25

III. So ist auch eine rechte blutsawre Arbeit / Kin-  
 der gebären. Welches ohne Schmerctzen vnd Todesgefahre  
 nicht abgeheth. Wie Gott nach dem Fall dem ersten Weibe  
 solches dremet / Du solt mit Schmerctzen Kinder gebären /  
 im ersten Buch Mosis cap. 3. Hoc verbum etiamnum  
 durat. Wir empfinden die Krafft vnd Nachdruck solcher  
 Göttlichen Dremung noch heut zu Tag / bey der Geburt  
 eines jeden Kindes; vnd es wird darbey verbleiben / biß an  
 den Jüngsten Tag. Daher die Medea bey Euripide  
 sich erkläret / ὡς τρις παρ' ἀσπίδα στώαι γέλοιμι αἰ μάλλον,  
 ἢ τεκεῖν ἄπαξ, sie wolle lieber drey mal in der Feldschlacht  
 forn an der spitze stehen / als einmal die Geburtschmer-  
 tzen außstehen. So sind nun diß drey blutsawre be-  
 schwerliche Verrichtungen / predigen / Krieg führen / Kin-  
 der gebären.

Gen. 3. v. 16.

Was nun Kinder gebären vor eine blutsawre be-  
 schwerliche Arbeit sey / hat vnser selige Fraw Witstwe-  
 ster an ihrem theil zu etlichen malen auch erfahren / vnd  
 nunmehr mit ihrem schmerzlichen Tode bestetiget : in  
 dem sie bey vnd nach der Geburt ihres vierzehenden Kin-  
 des / ihr liebes Leben hat nach Gottes Willen auffgeben  
 vnd einbüßen müssen.

Weil denn solcher Todesfall ihrem lieben Herrn

B ober



## Christliche Reichpredigt.

Ezech. 24.  
v. 16.

über alle masse schmerzlich fürfallet/ welcher bey seinem beschwerlichen Ampte/ in seinem herzunahenden Alter/ auch seiner Augen- und Herzenlust/ desiderabile oculorum & cordis sui, wie des Propheten Ezechiels Weib von Gott genennet wird/ nunmehr auch entrathen vnd entberren muß; vnd dargegen/ neben seiner beschwerlichen Nahrung/ sieben/ meistentheils vnerzogene Kinder/ zu versorgen hat: Als ist vor gut angesehen worden/ daß diese jetzt abgelesene wenige Worte S. Pauli/ bey der Bestattung vnd Begräbnis vnserer Christlichen Schwöchnerin/ kürzlich vnd einfeltigst möchten erkläret werden. Bey welchen Worten wir *την οὐρανὸν σὺν ἡμῶν*, die Seligkeit der Kinderzeugenden Weiber zu betrachten haben.

**Wollen derowegen Maritorum optimum & presentissimum super obitu maritarum parturientium, & in partu morientium, solatium erwegen/ was nemlich Christlicher Ehemänner bester vnd gröster Trost seyn sol vnd kan/ bey dem vnerhofften schmerzlichen Todt vnd Absterben ihrer gebärenden Weiber.**

Gott gebe Gnade hierzu im lehren vnd hören/ daß es ohne Nutz vnd Trost nicht abgehe/ vmb des Herrn Jesu Christi willen/ Amen.

## DECLARATIO TEXTUS.

**A**ls ist wol/ ihr meine Geliebte vnd Andächtige in dem Herrn Jesu Christo/ der größten Schmerzen einer/ der einem Menschen in seinem Leben widerfahren/ vnd ihn zum höchsten betrüben kan/ wenn

### Christliche Reichpredigt.

wenn zwey vertrauliche Eheleute durch den zeitlichen Todt/von einander gerissen vnd getrennet werden. Die Gelehrten habens aus dem alten Kirchenlehrer Basilio genennet/ *dixotomias*, einen Hertzenschnitt. Gleichsam als wenn man einem lebendigen Menschen wolte seinen Leib auffschneiden/ das Hertze heraus nemen/ in zwey stück theilen; eines ins Grab vnter die Erde legen; das ander theil aber in der Welt lassen vberbleiben. Das würde zumal ein schwaches vnd elendes Leben seyn. Ein solch Mensch kan bald zuscheitert werden/ daß er in allzu grosser Traurigkeit versincke. Groß trawren/ kan nicht lang trawren. Also brauchet der Herr Christus diß Wort/ wenn Er von dem bösen Knecht redet/ daß ihn sein Herr werde zu scheitern/ *dixotomias*, Matth. 24. Wo nun ein solcher Hertzenschnitt geschicht / daß fromme vertrauliche Eheleute von einander geschieden werden / da gehets ohne Hertzensangst vnd Schmerzen nicht ab. Denn es heist/ *Quæ suaviter diligimus habita, ea graviter suspiramus ablata*, wie der alte Lehrer Gregorius lib. 31. Moral. cap. 8. redet/ Was hertzet/ das schmerzeth; was liebet/ das betrübet. Wie Sabellicus lib. 5. vom Könige Dario meldet/ daß er sich gar nicht betrübet habe/ als ihm Alexander Magnus Land vnd Leute genommen/ vnd ihn überwunden hatte; als ihm aber sein Gemahl Statyra gestorben/ hat er hefftig geweinet: vnd seine eheliche Liebe hiermit an tag gegeben. Ist also der ehelichen Liebe nichts gleich in der Welt/vnter den Menschenkindern.

2. Cor. 2. v. 7.

Matth. 24. v. 50.

**Brüderliche Liebe ist gros vnd hefftig:**

Sed neq; germano quisquam est æquandus amori, saget Hesiodus. Der brüderlichen Liebe ist keine Liebe gleich. Daher Frater bey den Lateinern heist / quasi

B ij ferè



## Christliche Reich predigt.

ferè alter, weil die Brüder eines Seblütes vnd Gemüthes seyn. Quis amior quàm fratri frater? saget Mycisca der König in Numidien / beyhm Salustio, in bello Jugurthin. Wer solte wol den andern lieber haben / als ein Bruder den andern? Seipsum curare censeatur, qui fratri providet, spricht Xenophon in Cyropæd. lib. 8. Wer seinen Bruder versorget / der versorget sich selbs. Aber doch ist die brüderliche Liebe sehr seltsam vnd vnbestendig in der Welt /

Fratrum quoq; gratia rara est, sagt der Poet.

Wie das Exempel der ersten zweyen Brüder in der Welt / Cain vnd Abel / solches außweiset / die einander selbst ermordeten; wie Mose im ersten Buch cap. 4. berichtet. Vnd solches das Exempel der beyden Brüder / Romuli vnd Remi, welche die Stadt Rom zu bauen angefangen haben / bestetiget / von welchen der Poet Lucanus lib. 1. bell. civil. saget /

Fraterno primi maduerunt Sangvine muri.

Die Stadtmawren zu Rom / vnd die ersten Steine in denselben / sind mit dem Blut der Brüder gefarbet vnd erbawet worden. Die Brüder Joseph beweiseten auch wenig Liebe an ihm: seine fratres waren seine verratres, Mörder vnd Verräther. Drum saget der Sohn Gottes von den letzten Zeiten der Welt / Ein Bruder wird den andern vberantworten zum Tode / Matth. 10. Ist derwegen auff Brüderliche wenig zu bawen.

Freundes Liebe ist auch oft gros; wie David den Jonathan liebete / als sein eigen Hertz / wie die Schrifft redet / im ersten Buch Samuelis cap. 18. ja / er achtete des Jonathans Liebe höher als Frauenliebe / wie seine Wort lauten / als er ihn beklaget nach seinem Tode / Es ist  
mir

Gen. 4. v. 8.

Matt. 10. v. 21.

1. Sam. 18. v. 1.

## Christliche Reichpredigt.

mir leid umb dich/mein Bruder Jonathan/ich habe gro-  
 ße Freude vnd Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir  
 sonderlicher gewest/denn Frauenliebe ist; wie zu lesen ist  
 im andern Buch Samuelis cap. 1. Ein Freund liebet  
 allezeit/spricht Salomo/in Sprüchen cap. 17. Aber sol-  
 ches ist nur amor asscitiuus, eine angenommene/nicht an-  
 geborne Liebe. Vnd sind die besten Freunde oft/umb ge-  
 ringer vrsach willen/die ärgesten Feinde worden; wie  
 aus dem süßesten Wein der allerschärfste Essig wird.  
 Viel Freunde halten nicht in der Noth/saget Sirach  
 cap. 6.

2. Sam. 1. v. 26

Prov. 17. v. 17.

Sir. 6. v. 8.

Fortunâ mutante vices mutantur amici,  
 Mit dem vnbeständigen Glück ändert sich auch des Freun-  
 des Gemüth.

Eltern Liebe ist gros vnd hefftig/welche Gott der  
 Herr in die Natur eingeschaffen hat/vnd rühret her ex  
 spirituum & sanguinis cognati *συμπαιεία*, aus der nahen  
 Verwandtnis des Geblütes vnd Hertzens/das es fort ge-  
 pflantzet wird von einem Menschen auff den andern/daher  
 kompts/das eine Mutter ihres Kindes nicht vergessen kan/  
 das sie sich nicht solte erbarmen vber den Sohn ihres Lei-  
 bes/wie Gott redet beym Propheten Jesaia cap. 49.  
 Aber es haben doch oft die Eltern ihrer vnd ihrer Pflicht  
 gegen die Kinder gantz vergessen. Wassen auch der Sohn  
 Gottes von den letzten Zeiten der Welt weissaget/beym  
 Matthæo cap. 10. Der Vater wird den Sohn vberant-  
 worten zum Tode: die Kinder werden sich entpören wider  
 die Eltern/vnd ihnen zum Tode helfen.

Esa. 49. v. 15.

Matt. 10. v. 21

Aber die Eheliche Liebe vbertrifft die vorigen  
 alle/da zwey Hertzen an einem Leibe/zwey Leiber an ei-  
 nem Hertzen hangen/das auch ein Mensch seinen Vater

B ist

vnd

## Christliche Reichpredigt.

Gen. 2. v. 24.

vnd Mutter verlassen/ vnd an seinem Ehegenossen hangen sol/ nach der Anordnung Gottes/ davon im ersten Buch Moysis cap. 2. zu lesen ist.

Sunt duo, quæ duo sunt: & sunt duo, quæ duo non sunt;  
Quæ duo si non sunt, sunt duo nulla duo.

Gen. 2. v. 18.

Drumb heissen die Eheleute Coniuges, daß sie gleichsam in einem Joch der Liebe von Gott eingespannet seyn/ daß eines des andern Gehülffe seyn/ vnd allein von Gott durch den Todt sollen geschieden werden/ wie Christus redet/

Matt. 19 v. 9.

beym Matthæo cap. 19. vnd wenn ein Theil außgespannet wird/ so wird das Joch dem andern Theil schwer/ allein zu ziehen.

Wenn nun Gott der Herr eine solche Hertzens-trennung durch den zeitlichen Todt anrichtet/ daß liebe-reiche Eheleute von einander geschieden werden/ so gehets ohne sonderbarem Schmerzten vnd Betrübniß nicht ab. Sonderlich ist es einem Christlichen Eheman hoch-schmerztlich/ wenn ihm sein liebes Weib in oder nach der Kindesgeburt verstirbet/ vnd ihm kleine vnerzogene Kin-derlein hinterlesset.

Bey solchem schmerztlichen Zustande hat sich ein Christlicher Ehewirthe oder Haußvater/ nach anleitung vnserer vorhabenden Apostolischen Worte / zu trösten/ daß solche seine Kreisterin oder Seugerin in einem seligen Stande vor Gott sey / weil sie in ihrem Beruff gestor-ben/ darein sie von Gott gesetzt ist. Denn also saget S. Paulus/ **Das Weib wird selig/ durch Kinder zeu-gen/ etc.**

Matt. 24. v. 19

I. Der erste Trost / bey dem Absterben einer Christlichen Kindbetterin oder Seugerin/ wie Christus bey dem Evangelisten Matthæo redet/ cap. 24. ist Parturien-tis

### Christliche Reichpredigt.

tis titulus, daß die Person/ so da Kinder zeuget/ ein Weib von S. Paulo genennet wird: weil sie von Gott dem HERRN in ihrem Ehestand vnd Ehesegen geweihet / in einen heiligen vnd Gott wolgefelligen Stand verordnet vnd gesetzt ist. Das Weib ist nicht von sich selbst entstanden / nicht aus einem Wasser oder Stein entsprungen; sondern von Gott dem HERRN/ mit sonderbarer Berathschlagung vnd grossem Bedacht/ im Anfang der Welt/ erschaffen worden / wie Mose im Buch der Schöpffung cap. 2. berichtet. Gott bauet ein Weib aus der Ribbe/ die Er von dem Menschen nam/ vnd brachte sie zu ihm/ saget der heilige Geist durch Mosen / d. l. Drum wurde das Weib von Adam genennet *jischa*, vira oder virago, eine Männin/ weil sie ihren vrsprung hat von Gott aus dem Mann. Darumb ist das Weib Gottes Creatur vnd Geschöpff/ so wol als der Mann Adam. Die Weiber sind durch Christum erlöset/ welcher des Weibes Samen genennet wird/ im ersten Buch Mosis cap. 3. weil Er von einer Weibesperon ist wahrer Mensch empfangen vnd geboren worden. Die Weiber sind Miterben der Gnade des Lebens/ wie S. Petrus redet/ in seiner ersten Epistel cap. 3. Drum sol man die Weiber nicht verachten/ noch vnter die Füße treten/ oder schimpflich halten.

Gen. 2. v. 22.

Gen. 3. v. 16

1. Pet. 3. v. 7.

Hierüber sind nun alle Teuffel/ also zu reden/ toll vnd thöricht worden; vnd weil sie den Weibes Samen nicht oberweltigen können/ so hat sich Satan mit seiner Rotte an das weibliche Geschlecht gemacht/ seinen Zorn vnd Grim an ihm außzulassen/ vnd die Weiber zum höchsten gehönet vnd geschendet. Homerus *oδυσσ.* d. schemet sich nicht/ öffentlich zu schreiben:

ns



## Christliche Reichpredigt.

ὡς ὅτι αἰνότερον καὶ κωϊότερον ἄλλο γυναικός,  
 Usq; adeò nihil improbius muliereq; pejus.

Es sey kein grösser Unglück vnter der Sonnen/ als ein Weib/ Aristoteles lib. 2. de generat. animal. cap. 3. lib. 4. cap. 2. 3. 6. nennet das Weib primum monstrum in natura, das erste Ungehewr in der Natur; oder virum occasionatum, wie Lutherus in cap. 1. Gen. fol. 20. solcher Schmachrede aus den Heydnischen Büchern gedencket. Diogenes Cynicus ist ein rechter *μισογυνής*, Weiberfeind vnd Weiberschender gewesen/ wie seiner Erasmus lib. 3. apophteg. num. 19. pag. 368. erwehnet; als derselbe auff eine zeit etliche Weiber an einem Baum hatte hangen sehen/ hat er gewünschet vnd gesaget/ *Utinam & cetera arbores similem ferrent fructum*, wolte Gott/ daß alle Bäume dergleichen Früchte trügen. Protagoras hatte seinem ärgsten Feinde seine Tochter zum Weibe gegeben; vnd da er gefragt wurde/warumb ers gethan? hat er geantwortet/ *Quia nihil ipsi dare poteram deterius*, ich hette ihm kein ärger Unglück an Hals hengen können.

Wöchte aber jemand dencken vnd sagen / das sind Heyden vnd mancipia Satanae gewesen / welche von Gott vnd seinem Wort nichts gewust / vnd derwegen so schimpflich von Weibes Personen geredet haben; vnter vns Christen werden wol dergleichen Reden vnd Lesterungen nicht gefunden noch erhöret werden? darauff ist die Antwort: Es were zu wünschen / aber es machens viel Christen nicht besser. Im Papstthumb halten sie das Weiber nemen vor einen fleischlichen Stand / daß man Gott dem Herrn im Ehestande nicht recht dienen könne. Der Calvinist Beza lest sich vernemen / er wolle sich lieber vom Teuf-

## Christliche Reichprediat.

Teuffel/ als von einem Weibe im Nothfall räuffen lassen/  
Epist. 144. Satius est, ut infantes absq; Baptismo è vitâ  
emigrent, quàm ut domi privatim à foeminis baptizen-  
tur, saget er contra Heshus. pag. 333. Vor etlichen Jah-  
ren ist eine disputation außgangen/ von einem ehrverges-  
senen Buben/ der sich selbst nicht hat nennen wollen/ darin  
er sich bemühet hat/ aus der Schrift vnd Natur zu er-  
weisen/ daß die Weiber keine Menschen weren. Aber die  
Schrift redet gar ehrlich von den Weibespersonen. Gott  
der Herr saget selbst / Laß vns Menschen machen / ein  
Bild/ das vns gleich sey/ im ersten Buch Mosis cap. 1. Der  
Herr Christus saget/ wenn ein Weib ihe Kind zur Welt  
geboren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ vmb der  
Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren ist/ wie  
bey dem Evangelisten S. Johanne cap. 16. zu lesen ist.  
Nun werden nicht nur Knäblein/ sondern auch Mägdlein  
von Weibern geboren; vnd gibt der Herr Jesus auch  
dem weiblichen Geschlechte den Namen eines Menschen.  
Zu geschweigen/ daß der heilige Geist in der Schrift gar  
herrlich vnd ehrlich von Christlichen Weibespersonen  
redet vnd urtheilet. Ist derwegen recht/ was Doct. Luth.  
d. l. saget/ Ipsi sunt monstra & monstrorum filii, qui sic  
calamnantur & rident creaturam DE I, in qua ipse de-  
lectatus est, tanquam in nobilissimo opere: das ist/ Die  
jenigen sind rechte Dnmenschen vnd Ungehewer/ welche  
die Creatur Gottes lestern vnd verlachen/ vber welcher  
sich Gott erfreuet hatte/ als vber seinem edelsten Werck  
vnd Beschöpffe. Weßwegen auch der Herr Christus gar  
freundlich mit Christlichen Weibespersonen umgan-  
gen/ mit seinen Predigten vnd Wundern gar wol zu aller  
zeit sich vmb dieselben verdienet hat; wie es vnter andern

S

aus

Gen. 1. v. 26.

Ioh. 16. v. 21.

## Christliche Leichpredigt.

aus dem Sontäglichen Evangelio vor acht Tagen er-  
scheinete/wie Er dem blutflüssigen Weibe/vnd dem Töch-  
terlein Jairi alles liebes vnd gutes erwiesen hat/wie S.  
Matthaus cap. 9. vermeldet.

Matth. 9.  
v. 20. & 25.

So weiß nun ein Christlicher Hauswirth vnd Ehe-  
man/ daß sein liebes Weib/ in vnd auffer der Geburt/ sey  
ein Mensch/ sey Gottes erschaffene vnd erlösete Creatur/  
welche Er lieb / vnd zum ewigen Leben erschaffen hat.  
Gott liebet alles was da ist/ vnd hasset nichts von dem/  
was Er gemacht hat/ saget der heilige Geist/ im Buch der  
Weisheit cap. 11. Gott wil seine Kirche vnd Himmel auch  
mit Christlichen Weibspersonen erfüllet haben. Ob  
nun schon ein solch Christlich Weib versterbet/ so bleibt  
sie doch in der Liebe vnd Hulde Gottes/ vnd ist an ihrer  
Seligkeit nicht zu zweiffeln. Vor eines.

Sap. 11. v. 25.

## II.

Der ander Trost ist/ Parturientis Salus, ihre Se-  
ligkeit/wenn S. Paulus saget/ Das Weib wird selig/  
durch Kinder zeugen. Deutet hiermit auff Christ-  
licher Weiber Ampt vnd Pflicht/welches ist/ τεκνογονία,  
das Kinder zeugen. Dadurch alles dasjenige verstanden  
wird/ was zur Geburt/vnd Außerziehung der Kinder ge-  
höret vnd erfordert wird. Wenn ein Weib Kinder tre-  
get/ zur Welt gebieret/ ernehret/ wol außereucht/ so  
sinds alles Gotte wolgefellige Werke/ welche dem weib-  
lichen Geschlechte von Gott dem HERN fürnemlich auff-  
getragen vnd befohlen seyn. Der Mensch selbs ist die  
edelste Creatur Gottes; denn Gott hat den Menschen vor  
andern Thieren sonderlich angesehen/ ihm zu zeigen seine  
grosse Wasestat/wie der Lehrer Sirach cap. 17. redet.  
Homo est miraculum, omni miraculo, quod per ipsum  
fit,

Sir. 17. v. 8.

### Christliche Reichpredigt.

fit, majus, sagt Augustinus, lib. 10. de civ. Dei, cap. 12. Der Mensch ist das größte Wunderwerk Gottes; und ob schon der Mensch durch Gottes Gnade und Krafft etwas grosses und wunderliches thun und aufrichten kan / so ist es doch alles gering und nichts zu achten / gegen dem Menschen selbst. Drumb ist auch die Geburt eines Menschen *magis* *mirabile*, ein groß Wunder / und deswegen ist ein Weib hoch zu achten / weil sie wunderbarlicher weise Kinder zeuget und gebieret. Kinder sind eine Gabe des HERRN / und Leibesfrucht ist ein Geschenk / steht im 127. Psalm geschrieben. Kinder zeugen / und Städte bessern / macht ein ewig Gedächtnis / sagt Sirach cap. 40. Und wenn ein Mensch vollkommen zur Welt von seiner Mutter geboren wird / so ist es ein grosses Werk und Wunder Gottes. Welches König David erkennet und preiset / wenn er im 139. Psalm also betet / Ich dancke dir darüber / daß ich so wunderbarlich gemacht bin / Und anderswo betet er also zu Gott / Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an / Psalm. 22. Wenn Gott in der Kinder Geburt nicht Hand anleget / so können Menschen nichts / oder allerwenigst darbey thun / wenn sie auch alle ihre Macht und Weißheit herfür suchten. Seine Hände haben mich gearbeitet und gemacht / was ich umb und umb bin / sagt Job cap. 10.

Psal. 127. v. 3.

Sir. 40. v. 19.

Psal. 139. v. 14

Psal. 22. v. 10.

Iob. 10. v. 8.

Obs auch zu zeiten gefährlich und schmerzlich zugehet / in und bey der Geburt eines Menschen / so ist es doch alles Gottes Werk und Wille; wie ers dem ersten Weibe gedrewet hat nach dem Fall / Du solt mit schmerzen Kinder gebären / wie Moses Gottes Wort erzehlet / in seinem ersten Buch cap. 3. Daher es recht mit den schwangern Weibern heisset / *Mulieres ante partum sunt onerosae,*

Gen. 3. v. 16.

L ij in



## Christliche Reichpredigt.

Psal. 50. v. 15.

in partu dolorosa, post partum laboriosa: Ein Weib ist vor der Geburt voll Beschwerung / in der Geburt voll Schmerzen / nach der Geburt voll Müh. Denn es ist über alle masse beschwerlich / schmerzlich vnd müheselig / Kinder tragen / gebären / vnd auffziehen. In solchen Engsten kan vnd wil Gott alleine helfen. Wie Er zugesaget hat durch den König David / achallazcha, relaxabo illum, ich wil ihn erretten / ich wil ihm Luft zum Herzen machen / von allen *ωδύνας* vnd *βασίνας*, Engsten vnd Schmerzen des Leibes vnd der Seelen aufhelfen. Wenn nun ein Weib in der Kindesgeburt arbeitet / so ist sie in ihrem Beruf / hat sich Göttliches Beystandes vnd Errettung zu erfreuen vnd zu getrösten.

Wenn aber Paulus hier saget / Das Weib wird selig werden / *Αἰ. τεκνογονίας*, durch Kinder zeugen: so ist es nicht dahin zu verstehen / als wenn die *τεκνογονία*, oder das Kinder zeugen / eine ursach sey / der Seligkeit des Weibes; als wenn ein Weib durch ihre Kindergeburt den Himmel vnd Seligkeit verdienen könne; wie sie es im Papstthumb verstehen: welches gar eine ungereumbte vnd Gotteslesterliche Lehre ist / dadurch dem Herrn Christo seine Ehre entzogen wird / welcher allein / in Krafft seines Verdienstes / vns die Seligkeit erworben vnd erlanget hat. Sondern das ist die Meynung S. Pauli / daß es nicht wider Gott / oder der Seligkeit eines Weibes nachtheilig sey / ob sie Kinder zeuge / vnd mit Auffziehung derselben bemühet sey. Non innuit causam, sed repugnantiam, quia liberorum generatio & educatio saluti matrum non repugnat, saget Thomas super h. l. Es ist nicht wider Gott / es ist der Seligkeit eines Weibes nicht zu wider / ob sie Kinder zeuget oder erzeucht / weil

### Christliche Reichpredigt.

es ihr Stand vnd Beruff erfordert: vnd so sie in diesem  
ihren Beruff bleibet vnd stirbet/ist sie selig vor Gott. Wie  
ein Prediger selig zu achten ist/ wenn er vnter der Pre-  
digt solte sterben. Wie ein Christlicher Soldat selig ist/  
wenn er in seinem Beruff vorm Feinde vmb's Leben  
kompt. Denn das Wörtlein *Ag* heist bey dem Apostel  
Paulo so viel/ als *cu*. Wie Er vom Abraham saget/ daß  
er sey ein Vater aller/derer/die da gleuben/ *di' anegbusias*,  
das ist/ *cu anegbusia*, in der Vorhaut/ oder vnter den  
Heyden.

Rom. 4. v. 11.

So ist nun das Kinder zeugen ein Mittel/ von Gott  
verordnet/ darbey ein Weib der Hulde Gottes vnd ihrer  
Seligkeit gewiß seyn kan.

Solcher Bericht dienet vns/ zum theil/ ad refuta-  
tionem, zur Widerlegung aller derer/ welche den Ehe-  
stand vnd Kinder zeugen vor vnchristliche Werke halten/  
die Gotte im Himmel nicht gefallen/ darbey der Mensch  
kein gut Gewissen noch gnedigen Gott haben möge/ wie  
die Papisten den Spruch S. Pauli fälschlich dahin deu-  
ten/ wenn er saget Rom. 8. Die da fleischlich sind/ mögen  
Gotte nicht gefallen: das ist/ die im Ehestand leben/ wie  
sie es erklären. Paulus aber redet an jetzt angezogenem  
Orte nicht vom Ehestand/ oder desselben Wercken; wel-  
cher Stand von Gott eingesetzt vnd gesegnet ist/ wenn Er  
saget/ Seyd fruchtbar/ vnd mehret euch. Sondern er re-  
det von denen Leuten/ die in fleischlichen Wollüsten leben  
vnd fortfahren. Solche Leute können Gotte nicht gefal-  
len/ haben ein schweres Urtheil vnd Verdammnis zu ge-  
warten. Aber im Ehestande ist Summa castitas, wie Pa-  
phnutius gesaget hat/ grosse Keuschheit/ weil Gott diesen  
Stand selbst eingesetzt hat/ vnd darbey vielen Sünden

Rom. 8. v. 8.

Gen. 1. v. 28.



## Christliche Reichpredigt.

gewehret vnd gestewret wird. Darumb ist das Ewewesen Gottes Ordnung / vnd das Kinder zeugen ein groß Wunder vnd Werck Gottes / welches mit keuschen vnd danckbaren Herzen von vns sol erkant vnd gepreiset werden.

Zum theil dienet vns solcher Bericht / ad consolationem, zum kräftigen Trost. Einmal den Kreisterinnen vnd gebärenden Weibern; welchen der Satan einbilden möchte / weil sie ihr Kind in Sünden empfangen vnd geboren hetten / so könnten sie nicht bey Gott in Gnaden noch selig seyn / wenn sie etwa in oder nach der Geburt solten sterben / wie sie denn deswegen im Papstthumb die verstorbene Schwöchnerinnen nicht an die heilige geweihte Oerter / in die Kirche begraben lassen; sondern sie werden versteckt in die heimliche Winkel der Kirchen oder auff den Gottesäckern / darüber niemand gehen darff: gleichsam als wenn sie vnheilig vnd verdampft weren. Nein / S. Paulus spricht / **Das Weib wird selig durch Kinder zeugen.** Ob sie in oder nach der Geburt stirbet / so stirbet sie in ihrem Beruff / sie ist nicht verdampft / sondern in einem Gotte wolgefelligen Stande / vnd selig. Weil ihnen nun Gott raum gönnet im Himmel / so sollen wir ihnen auch raum geben in der Erden: gleich wie der Patriarch Jacob seiner Rachel / welche vber der Geburt Benjamin starb / ein öffentliches Grabmal an dem Wege gen Bethlehem auffrichtete / wie Mose im ersten Buch cap. 35. berichtet. Vnd gleich wie sonst ein Christ durch viel Trübsal muß ins Reich Gottes eingehen / nach dem Wort S. Pauli / in der Apostel Geschicht cap. 14. Also ist das ein gewisser Weg in Himmel / wenn ein solch Weib vber der Kindesgeburth im Glauben an Jesum Christum ver-

Gen. 35. v. 20.

Act. 14. v. 22.

### Christliche Reichpredigt.

verstirbet / denn die Seligkeit ist das Ende vnseres Glaubens / wie S. Petrus redet; vnd die beste Belohnung aller Schmertzen / so wir in diesem Leben Gotte zu ehren außstehen vnd erfahren.

1. Petr. 1. v. 9.

Solche Seligkeit hat Gott der Herr denen Kreisterrinnen vnd gebärenden Weibern 1. versprochen in seinem Wort. Denn Christus gehet mit seinem Verdienst alle Menschen an in der Welt; Er ist πανωτων & παντοωτων, aller Menschen Heyland / wie ihn S. Paulus nennet / 1. Tim. 4. Er ist die Versöhnung für unsere vnd der ganzen Welt Sünde / 1. Johan. 2. drum ist Er auch von einem Weibe geboren. Wer nun an Jesum Christum gleubet / der sol nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / wie der Sohn Gottes selber redet / Joh. 3. So kan vnd sol ein Christlich Weib in ihrer schmerzlichen Kindesgeburt vnd Tode schliessen vnd sagen / Ich gleube an Jesum Christum / derowegen sol ich nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

1. Tim. 4.  
v. 10.  
1. Joh. 2. v. 2.  
Gal. 4. v. 4.  
Joh. 3. v. 16.

2. So hat Gott solchen Weibern auch sein Wort vnd Sacramenta gegeben / dadurch sie ihrer Seligkeit sind versichert worden. Sie sind in der Tauffe von ihren Sünden abgewaschen vnd gereintget. Da heist es / wie S. Paulus saget / Wie viel ewer getauffet seyn / die haben Christum angezogen / hie ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal einer in Christo Jesu / vnd nach der Verheissung Erben / Gal. 3. Im hochwirdigen Abendmal sind sie mit Christi Leib vnd Blut gespeiset vnd getrencket zum ewigen Leben. Wer diß Brod isset / der wird leben in Ewigkeit / saget Christus selber / Johan. 6. So im Leben Sünde mit vnterleufft / aus menschlicher Schwachheit / so ist es alles mit dem

Gal. 3. v. 27.  
Joh. 6. v. 58.

Rock



## Christliche Reichpredigt.

Rock der Gerechtigkeit/ mit dem Kleide des Heils vnd der  
Unschuld Jesu Christi/ zugedecket vnd vergeben.

3. So beten wir auch vor die Schwangeren vnd  
Kreisterrinnen/ wenn wir in der Litaney singen/ Gott  
wolle allen Schwangern vnd Seugern fröliche Frucht  
vnd Bedeyen geben. Welch Gebet von Gott erhöret wird/  
vnd gantz vergeblich were/ wenn ein solch Weib bey ihrer  
Kindergeburt gantz solte verlohren vnd verdampt seyn.  
Drumb bleibet vnd stirbet ein Christlich Weib vber der  
Kindergeburt in ihrem Beruff/ hat sich Göttliches Schu-  
tzes vnd Beystandes zu getrösten/ vnd ist an ihrer Selig-  
keit nicht zu zweiffeln/ welches dem Wort vnd Meynung  
S. Pauli hier gemeh ist.

Nachmals ist auch ein guter Trost den vberblie-  
benen Leidtragenden/ daß sie an der Seligkeit ihrer lieben  
Eheweiber/ Mutter vnd Befreundte nicht zweiffeln dürf-  
fen/ ob sie schon eines schmerzlichen Todes vor der Welt  
sterben/ denn sie sind bey Gott in Gnaden/ vnd werden al-  
lesampt eine fröliche Zusammenkunfft haben am Jüngsten  
Tage/ vnd im ewigen Leben. Dors ander.

## III.

Der dritte Trost/ bey dem Absterben der Kreister-  
innen vnd Gschwöchnerinnen/ nach Anleitung vnserer  
vorhabenden Worte/ ist/ Parturientis status & ornatus,  
der Zustand vnd Zierde eines solchen Weibes/ womit si  
in ihrem Tode sol begnadet vnd begabet/ gezieret vnd ge-  
schmücket seyn vor Gott/ wenn sie in ihrer Kindergeburt  
wil selig seyn. Sie sol beiben im Glauben/ in der  
Liebe/ in der Heiligung/ sampt der Zucht. Da  
stehet im Griechischen Text das Wort *μεινωσι*, So sie  
bleiben/ in plurali, das ist/ Enallage numeri, wie die Ge-  
lehr-

### Christliche Reichpredigt.

lehrten in den Schulen reden; wenn man mehr auff die Meynung der Wort sihet/ als auff die Anzahl derselben/ Turba ruunt. Als wolte er sagen/ wenn solche Weiber/ Mütter/ gebärende Frauen/ bleiben im Glauben vnd in der Liebe/ in der Heiligung vnd Zucht/ so sind sie vor Gott selig durch Kinder zeugen. Verstehet also S. Paulus totum sexum & complexum muliebrem, das gantze weibliche Geschlecht. Nicht aber wil er die Kinder hiermit eingeschlossen haben. Denn wie keme eine fromme Mutter darzu/ wenn sie Gottlose Kinder nach sich verliesse/ daß sie omb derselben willen solte verdampt seyn? Darumb ist das der Kinder zeugenden Weiber bester ornat vnd Zierde/ daß sie können selig werden/ wenn sie verbleiben

1. Im Glauben. Dadurch die kindliche Zuversicht vnd Vertrawen zu Gott vnd Jesu Christo angedeutet wird/ daß ein Weib Gott vnd seinen Sohn Jesum Christum recht erkenne / in solchem Erkenntnis vnd Glauben verharre vnd verbleibe/ wenn sie selig werden wil. Wer zu Gott kommen wil/ der muß an Ihn glauben/ sagt der heilige Geist in der Epistel an die Hebreer cap. 11. Christus super fidem, tanquam propriam domum, construxit Ecclesiam & salutem, saget der Keyser Constantinus Magnus, Gott hat seine Kirche vnd Seligkeit erbawet auff den Glauben/ als auff sein eigenthümblich Hauß. Wer ins Reich Gottes wil eingehen/ der muß im Glauben an Christum verharren vnd sterben. Nemo latinabitur in patriâ, nisi quem fides consolabitur in viâ, saget Augustinus; Wer da wil im himlischen Vaterland ewig erfreuet werden/ der muß in diesem Leben durch den seligmachenden Glauben in seinem Herzen vnd Beruff getrübet werden.

i. Primus ornatus mulierum pietas & fidelitas.

Ebr. 11. v. 6.

D

Amis-



## Christliche Leich predigt.

Amisſi ſunt magna aris, majoraq; fama  
damna, ſed amiſſa maxima ſunt fidei,

saget der Chriſtliche Doct. Gut verlohren/ viel verlohren: Ehre verlohren/mehr verlohren; aber den Glauben verlohren/alles verlohren. Wenn nun eine Kindbetterin im Glauben verbleibet vnd ſtirbet/ ſo iſt ſie beſter ornat vnd Schmuck vor Gott/ vnd iſt ſelig/ nach dem Wort Pauli in vnſerem Spruch. Ambula per fidem, & peruenies ad ſpeciem, Wandele im Glauben/ ſo wirſt du kommen zum ſchawen/ nemlich Gottes/ im ewigen Leben.

2. Ornatus  
eſt caritas.

Eph. 1. v. 6.

1 Ioh. 4. v. 17.

3. Ornatus  
eſt caſtitas  
& puritas.

2. Sollen ſie bleiben in der Liebe; daß ſie nicht allein ihre eheliche vnd mütterliche Liebe vnd Treue gegen ihre Ehegenossen vnd Kinder feſtiglich erhalte; vnd dem Nächſten aus Chriſtlicher Liebe alles gutes gönne vnd thue: Sondern ſich im Leben vnd Tode allermeiſt getrüſten der groſſen Liebe vnd Barmherzigkeit Gottes/ nach welcher Er vns geliebet hat in ſeinem geliebten Sohne/ wie S. Paulus redet Ephes. 1. vnd vns gutes thut vmb ſeines geliebten Sohnes Jeſu Chriſti willen/ welchen wir lieben/ vnd in ſeiner Liebe verbleiben biß ans Ende. Caritatis diadema eſt ſignorum omnium maximum ſignum; ſiquidem ab hoc nascitur & noſcitur affectus Chriſti, ſaget Chryſoſtomus hom. 32. in 1. Epist. Cor. 13. Das Kleinod der Liebe iſt das allergröſſeſt vnd gewiſſeſte Zeichen/ darbey man die Liebhaber Chriſti/ vnd die Erben ſeines Reichs erkennet. Wer nun in der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ vnd Gott in ihm/ ſaget S. Johannes/ in ſeiner erſten Epistel cap. 4. Wer in ſolcher Liebe bleibet vnd ſtirbet/ der iſt vor Gott ſelig.

3. Sollen ſie bleiben/ *ὡραζασιμῶν*, in der Heiligung:

Daß

## Christliche Reichpredigt.

Daß sie nicht nur ihren Leib heilig halten/ sondern auch die Seele vnd Hertz: nach der Vermahnung S. Pauli 2. Cor. 7. Lasset vns von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes reinigen/ vnd fortfahren mit der Heiligung/ in der Furcht Gottes. Denn das ist der Wille Gottes/ ewre Heiligung. Der Leib des Menschen wird geheiligt/ wenn er aller Keuschheit ergeben ist; denn solchen keuschen Hertzen ist Gott gütlich; aber den Unkeuschen entzeucht Er alle seine Gnade vnd Gutthaten. Wenn der Mensch einen Smaragd bey sich tregt/ vnd etwa eine unkeusche That begehet / so zuspringet der Stein: Also springet alle Gnade Gottes hinweg von unkeuschen Leuten. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen/ vnd züchtiget vns/ daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen/ vnd die weltliche Luste/ vnd züchtig/ gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt/ saget S. Paulus Tit. 2.

Die Seele aber vnd Hertz des Menschen kan vnd sol gereinigt werden durch wahre Buß vnd seligmachenden Glauben; wie von den bekehrten Heyden gesaget wird/ Gott reiniget ihre Hertzen durch den Glauben / in der Apostel Geschichte cap. 15. Vnd wenn Gott durch den Propheten sein Volck zur Buße vermahnnet/ spricht Er zu ihnen/ Waschet/ reiniget euch/ thut ewer böses Wesen von meinen Augen/ 2c. Esa. 1. Wer der Gnade Gottes vnd seiner Seligkeit wil gewiß seyn/ muß sein Hertz in wahrer Buße von Sünden reinigen. Præcedat pœnitentia, & sequetur divina gratia, Wenn unsere Buße vorher gehet/ so wird Gottes Gnade gewiß drauff erfolgen/ hier zeitlich vnd dort ewig.

Solche Reinigung muß in dieser Welt vnd in der

S i

Gna-

2. Cor. 7. v. 7.

1. Thes. 4

v. 7.

Tit. 2. v. 12.

Act. 15. v. 9.

Esa. 1. v. 16.

## Christliche Reichpredigt.

Snadenzeit geschehen / vnd nicht bis in Todt gesparet werden. In presenti vitâ peccatorum commissio & remissio. In hac vitâ nobis in promptu medela, post hanc vitam clausa omnis salutis medicina, sagt Nazianzenus; In dieser gegenwertigen Welt werden die Sünden begangen vnd vergeben. Hier kan man zu Snaden kommen / dort wird keine Gnade erzeiget denen / die sie nicht in diesem Leben gesucht vnd erlanget haben. Es heisset doch / Aut poenitendum, aut urendum, entweder der Mensch muß hie Busse thun / oder er wird dort ewig verbrennen vnd verderben. Wer nun wil selig werden / der muß sich heiligen / vnd wahre Busse thun. Ohne die Heiligung aber wird niemand den **HERN** sehen / saget der heilige Geist / in der Epistel an die Ebreer cap. 12.

Ebr. 12. v. 14.

4. Ornatus  
est patientia  
& sobrietas.

4. Sollen sie bleiben / *ενσωφροσύνη*, in der Zucht oder Westigkeit: daß sie nicht nur allein ihren bösen affekten vnd Begierden stewarten / sondern auch in Christlicher Sedult alles auffnemen vnd extragen / was ihnen in ihrem Christenthumb vnd Beruff von Gott dem **HERN** auferleget wird. Patientia, Christianorum singularis eminentia,

Sedult meine Frewd vnd Kron /  
So mir verlassen Gottes Sohn.

Ebr. 10. v. 36.

Sedult ist auch noth / die den Willen Gottes thut / vnd die Verheißung empfalet / saget der Geist Gottes;

Virtutes viduae, quas non patientia firmat.

Die andern Tugenden alle sind gleichsam einsam / schwach vnd vergeblich / wenn sie nicht durch Sedult befestiget werden. Wir müssen im Leben vnd Tode seyn / tolerantia & patientia, gedültig / wenn wir wollen selig werden. Euch ist gegeben / vmb Christus willen zu thun / daß ihr  
nicht

### Christliche Reichpredigt.

nicht allein an ihn gleubet/sondern auch vmb seinet willen etwas leidet/saget S. Paulus Phil. 1.

Phil. 1. v. 29.

Wenn nun eine Kindebetterin diese vier Perlen vnd Kleinoter an vnd in ihr Hertz henger/in vnd nach ihrer Kindesgebur/das sie im Glauben an Jesum Christum/in der Liebe zu Gott/in der Keuschheit ihres Leibes vnd Hertzens/in Christlicher Sedult verbleibet/ so ist sie gewiß ein Kind vnd Erbe der ewigen Seligkeit: vnd ob sie in oder nach der Geburt möchte versterben/ *συνήσεται*, so wird sie von Gott erhaben / vnd selig werden / nach dem Trost vnd Aussage des Apostels Pauli/ in vnserm erklereten Sprüchlein.

Wöchte aber jemand hier einwenden / vnd sagen: Ist's aber auch recht/dem Wort vnd Gerechtigkeit Gottes gemess/das ein Weib in Kindesnöthen sterbe. Denn Gott hat ja nach dem Fall dem Weibe in vnd nach der Geburt nur viel Schmertzen gedrewet vnd angesaget/nicht aber den Todt/im ersten Buch Mosis cap. 3. Christus vermeldet allein *λυπη* oder Trawrigkeit / so ein Weib haben würde/wenn sie solte gebären/beym Evangelisten S. Johanne cap. 16. Resp. Hierauff ist die Antwort/ Es war nicht nur dem Manne Adam / sondern auch dem Weibe Eva gesaget von Gott/das sie würde des Todes sterben/ so bald sie vom verbotenen Baum des Erkentnis gutes vnd bösen essen würde. Vnd weil das Weib so wol gesündigt hatte/ als Adam: ja ist zu erst verführet worden/ vnd hat die Overtretung eingeführet/wie S. Paulus von Eva redet/ in der ersten an Timoth. cap. 2. So ist nunmehr Gott dem HERN aller Menschen Leben gantzlich anheim gefallen / das ers mag von ihnen nemen wenn vnd wie Er wil. Wenn Eva nicht gesündigt hette/ so

Gen. 3. v. 6.

Ioh. 16. v. 21.

Gen. 2. v. 17.

1. Tim. 2. v. 14

D iij het=



## Christliche Reichpredigt.

Gen. 2. v. 21.

Gen. 2. v. 9.

Gen. 35. v. 20.

1. Sam. 4 v. 21

hette sie vnd alle ihre Töchter vnd Nachkommen ohn allen Schmertzen ihre Kinder getragen / geboren vnd erzogen. Gleich wie Gott der Herr dem Adam eine Ribbe aus der Seiten nam / daß ers nicht fülete / noch gewahr wurde / vnd bauete ein Weib draus / wie Mose im ersten Buch cap. 2. berichtet ; also wer es ein Weib nicht recht gewahr worden / wenn sie ein Kind zur Welt geboren hette. So war auch der Baum des Lebens mitten im Garten des Paradieses / dessen Früchte den Menschen bey stets wärender Gesundheit vnd vollständigen Leibeskräften hetten erhalten / wie Mose redet. Aber nun ist es der Sündenschuld / daß ein Weib in vnd nach der Geburt vielfeltige Schmertzen empfindet / oder gar in vnd nach der Geburt ihres Kindes stirbet ; wie der Rahel / Gen. 35. vnd dem Weibe Pinehas / 1. Sam. 4. geschehen vnd widerfahren ist. Also ist im Jahr Christi 1547. des Römischen Keysero / Ferdinandi I. hochlöblichster Bedechtnis / Gemahl / eine Königin aus Ungarn / als sie das funffzehende Kind zur Welt geboren hatte / bald darauff selig von dieser Welt abgeschieden / welcher der Christliche Poet diese nachdenckliche Vers nachgeschrieben hat /

Dum pario, pereo, sed dum tibi pareo, Christe,

Coelica sunt tandem regna parata mihi.

Ober der Geburt sterb ich dahin /

Weil ich aber dir Gehorsam bin /

Herr Christe / so ist mir bereit

Nach diesem Leben die ewig Seligkeit.

Wie Abrah. Saur. dier. histor. pag. 39. berichtet.

Das heisset / Das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen / wenn sie bleibet im Glauben / in der Liebe / in der Heiligung / sampt der Zucht. Eben

## Christliche Leichpredigt.

Eben dergleichen ist auch am vergangener *Wittwo* gegen Abend umb 9. Uhr/ nach Gottes Willen begegnet/ der weiland Erbar vnd Tugend samen *Frauen DOROTHEA*; des Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Jacobi Sätleri, wolverordneten Früepredigers bey der Kirchen S. Nicolai allhier/ gewesenenen lieben Haußfrauen/ welcher zwar Gott der Herr am vergangenen Freytag vor acht Tagen/ früe umb ein Uhr/ eine gesunde Leibesfrucht vnd jungen Sohn bescheret; worüber sie sampt ihrem Herrn von Hertzzen sich erfreuet hat/ vnd ihn Theodorum, das ist/ Gottes Gab/ haben nennen lassen. Aber es hat solche Freude nicht lang gewäret/ sondern sie ist alsobald am Montage drauff beschwerlich franck worden/ vnd hat die Kranckheit von Tag zu Tag zugenommen / biß sie allmehlich von allen Kräfften vnd Sinnen des Leibes kommen / vnd selig verschieden ist. Weil sie aber im Glauben an ihrem Seligmacher Jesum Christum bestendig verblieben/ vnd sich zum Öfftern erkläret hat/ auff denselben zu leben vnd zu sterben; wie sie denn auch aus Liebe zu Gott in grosser Bedult ihrer seligen Auflösung erwartet/ nach dem sie ihr Hertz zu vor in wahrer Buß vnd Vertrauen auff Christi Blut vnd Verdienst gereiniget hat; Als zweiffeln wir an ihrer Seligkeit im geringsten nicht/ sondern sie ist vnd bleibet ein Kind vnd Erbe des ewigen Lebens.

### PERSONALIA.

DOROTHEA SETLERIANÆ

pię defunctę.

**W** Als sonsten anlanget vorgedachte/ die Erbare vnd Tugend, ame *Frau Dorotheam*/ des Ehrw.

wir.

## Christliche Leichpredigt.

wirdigen / ic. Herrn Jacobi Sätleri, Früepredigers allhier zu S. Nicolai, hertzliebste / nunmehr aber selig verstorbene HausEhre / so ist dieselbe bey dieser Stadt von Christlichen vnd ehrlichen Eltern ehelichen gezeuget vnd geboren.

Ihr Herr Vater ist gewesen der Ehrenwolgeachte Kunstreiche Herr Theophilus Wöstel / Bürger vnd Apotheker allhier / eines alten Geschlechts / so zu Weyda / Sreßden vnd Leipzig wol bekandt.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen die Erbare vnd Tugendsame Fraw Dorothea / eine Tochter Herrn Hildebrands / vnd Fraw Dorotheen / des alten Herrn Conrad Schwabens / eines fürnehmen Chirurghi vnd Wund-Arzttes / der Churfürsten vnd Herren gedienet / auch von denselben / wegen seiner besondern Kunst vnd Geschicklichkeit / ist lieb vnd werth gehalten worden / Tochter.

Von diesen Christlichen Eltern ist vnser nunmehr in Gott ruhende Witschwester / Anno 99. den 8 Novembr. zur Welt geboren / vnd folgendes 9. Tag (Novembris) in der Kirchen zu S. Nicolai / durch die heilige Tauffe Christo ihrem lieben Herrn vnd Seligmacher incorporirt vnd einverleibet / vnd mit dem Christlichen Namen Dorothea / das ist / eine Gottes Gabe / genennet / auch hierauff von Kindheit an zum Sebet / zur Schulen / vnd aller Frömmigkeit erzogen worden.

Das sechzehende Jahr ihres Alters als sie erreicht / hat sie sich mit vorgehaltenem reiffen Rath ihrer hertzliebten Eltern vnd vornehmen Freunden / mit ihrem lieben Herrn / den nunmehr hochbetrübtten Witwer / in ein Christliches Eheverlöbniß eingelassen / vnd hierauff den 30. Octobris, Anno 1615. mit demselben sich ehelichen

copu-

## Christliche Leichpredigt.

copulirn vnd vertrauen lassen/ vber welche geschlossene  
 Heyrath ihr lieber Herr Schwehervater/ Herr M. Jaco-  
 bus Setler/ alter/ vnd vmb diese Stadt wolverdienter  
 Amptsprediger zu S. Nicolai/ seliger/ weil er ihr lieber  
 Tauff- vnd Beichtvater gewesen/ eine besondere Freude  
 vnd Wolgefallen getragen.

Santzer zwey vnd zwanzig Jahr vnd drey Wochen  
 hat unsere selig verstorbene Wittschwester mit ihrem lie-  
 ben Herrn ehelich gelebet/ vnd eine Christliche/ friedsame  
 vnd fruchtbare Ehe besessen / auch durch Gottes Segen  
 mit demselben vierzehnen Kinder gezeuget/ als sechs Söhne  
 vnd acht Töchter / davon noch am Leben fünff Töchter  
 vnd zween Söhne.

In ihrem Leben ist sie gewesen ein frommes/ Gott-  
 fürchtiges/ demütiges Hertz/ gegen männiglich/ mit dem  
 sie vmbgangen/ glimpflich vnd verträglich/ vnd in ihrer  
 Haußhaltung ein fleissiges Weib. Sie hat sich auch inson-  
 derheit der Tugenden/ so in jetzt erklärtem Text von ei-  
 nem jeden Ehrliebenden Weibesbilde erfordert werden/  
 zu aller zeit beflissen/ also/ daß sie den wahren seligmachen-  
 den Glauben in ihrem Hertzten gehabt/ sich auff Christum  
 ihren lieben Herrn vnd Seligmacher steiff vnd fest ver-  
 lassen/ daher sie denn/ in Kindes- vnd andern Nöthen/  
 diese Wort oft hat pflegen zu gebrauchen: Ach Jesu/ du  
 Sohn David/ erbarme dich mein. Darneben auch alle  
 Liebe vnd Treue ihrem lieben Herrn vnd Haußwirth/  
 Kinder/ Geschwister vnd ganzer Freundschaft erwiesen/  
 ergeben der Heiligung/ sampt der Zucht.

Vnd weil das liebe Creutz ein stetwärender Ge-  
 ferte frommer vnd gleubiger Christen vnd Eheleute ist/  
 hat es ihr auch Gott hieran nicht mangeln lassen. Denn/

E

an=

## Christliche Leichpredigt.

ander Unglück vnd Elendes zu geschweigen/ so hat sie erfahren müssen/ daß Anno 1632. ihr lieber Herr/ als er sein Ampt in Tuttendorff verrichten wollen/ von den Feinden verjaget worden/ daß sie nicht anders vermeynet/ als ob er were entweder nieder gehawen/ oder gefangen worden/ ingleichen/ wie er auch hierauffer gantzer sieben Wochen gefehrlich krank gelegen/ welches alles ihr groß Befümmernis gebracht vnd verursacht.

Nach dem sie auch Gott der Herr in ihrem Ehestande mit der vierzehenden Leibesfrucht gesegnet/ vnd sie sich dabey alles Unfalls zu befürchten gehabt; als hat sie sich zu einem seligen Sterbstündlein gefast vnd bereit gemacht/ sich mit Gott versöhnet/ sich mit rewendem vnd bußfertigen Hertzzen zum Beichtstul gefunden/ vnd darin von mir/ als ihrem Seelsorger vnd Beichtvater/ von allen ihren Sünden sich absolviren vnd loß zehlen lassen/ hat auch hierauffer am 23. Sontagnach Trinitatis/ eilff Tage für ihrem seligen Ende/ zu sterckung ihres Glaubens/ das heilige hochwürdige Abendmal gebraucht/ darinn sie sich hat speisen vnd trencken lassen mit Christi Leib vnd Blut/ vnd hat hiermit auch den besten Zehrpfennig auff ihre vorstehende Todesreise vnd Wanderschaft aus diesem Leben/ zu sich genommen.

Als sie nun hierauffer den 10. Novembr. (vergangenen Donnerstags acht Tage) zwey Viertel nach 12. vhr) in Gnaden zu Witternacht ihrer weiblichen Bürden entbunden/ vnd mit einem jungen Söhnlein erfreuet worden: ist sie alsbald/ wie sie vorhin befürchtet/ in grosse Leibeschwachheit gefallen/ daß ihr alle Kräfte entgangen/ drumb sie davor gehalten/ es werde sie jetzt der liebe Gott von dieser Welt abfordern wollen/ daher sie ihren Willen  
in

### Christliche Reichpredigt.

in Gottes Willen gestellet / vnd fleißig gebeten / Gott wolle es mit ihr schicken vnd schaffen / wie Er als ein weiser Gott verstehe / daß es ihr gut vnd selig sey.

In während der ihrer Kranckheit / als ich / als ihr Beichtvater / auff erfordern / zu vnterschiedenen malen sie besuchte / mit Gottes Wort tröstete / vnd vnter andern diese Wort vorsprach: Die Angst meines Hertzens ist gros / etc. so hat sie solche Wort deutlich vnd vernemlich / mit erhabener heller Stimme nachgesprochen / hat auch hierauff nach meinem Abtritt / kein einiges Zeichen der Ungedult von sich gegeben / sondern mit starckem Glauben auff Christum ihren Heyland / vnd mit fleißigem Gebet / ihr Leben / vnter den vielfeltigen Seuffzern ihres lieben Herrn / Kinder / vnd anderer anwesender Freunde / am vergangener Mittwoch des Nachts / ein Viertel vmb neun Uhr / sanfft vnd selig beschlossen / im acht vnd dreißigsten Jahr vnd zwey Wochen ihres Alters.

Dieser / nach Gottes Willen / geschehener Todesfall vnserer in Gott ruhender Frau Wittschwester / kömpt nu den hinterlassenen Kindern vnd Anverwandten / bevor aber ihrem Herrn / dem hochbetrübtten Witwer / gantz schmerzlichen für / der beklaget dieselbe / daß er an ihr verlohren einen recht trewen vnd frommen Ehegatten / vnd recht liebe Dorotheam, das ist / Gottes Gabe. Senn da hat dieselbe bey ihrer in dieser Welt zugebrachten Lebenszeit / mit Frömmigkeit gegen Gott / mit kindlichem Behorsam gegen ihre liebe Eltern / mit Sorgfeltigkeit gegen ihre Kinder / mit Verträglichkeit gegen jederman / vnd insonderheit mit fleißiger Pflege vnd Wartung gegen ihren lieben Herrn / so wol in gesunden als siechen Tagen / vnd denn auch mit getrewer Aufsicht vnd zu rath-

E ij

hal-



## Christliche Reichpredigt.

haltung des bescherten Segens Gottes in ihrer Haushaltung/ dermassen sich erzeiget/ daß er sie für eine Dorotheam vnd edle Gabe vnd Beschencke Gottes hat halten vnd rühmen können. Nichts weniger erbarmet vnd schmerzet ihn dieses auch/ daß seinem armen Söhnlein vnd Sechswochenkindlein seine liebe Mutter so bald entzogen worden/ vnd daß er hören muß/ wie derselbe aus seinem Wiegeln nach seiner Mutter/ von der er solte gestillet vnd ernehret werden/ so jämmerlichen schreyet/ vnd hiermit gleichsam ihren tödlichen Abgang beweinet. Drum er setzt sagen vnd klagen muß: Ach mein lieber Gott/ wie ist doch das liebe Hauscreutz/ so du mir abermal jetzo zugeschieckst/ so gar schmerzlich? wie erzeigest du mir doch jetzo so ein hartes? wie speisest du mich jetzo recht mit Thränenbrod/ wie trenckest du mich recht mit grossen Wasch voll Thränen? wie ist mir doch mein Hertz so sehr verwundet? Aber was wil er draus machen? Ita DEO placuit, &c. Wie es Gott dem HERRN gefallen/ also ist es geschehen. Wozu er andere vermahnet/ das muß er jetzo lernen auch practicirn. Andere da er getröstet/ muß er sich selber jetzo auch trösten. Er gebe sich in Gottes Willen/ wie Eli sagte/ Es ist der HERR/ Er thue was ihm wol gefellet/ 1. Sam. 3. v. 18.

Osez 6. v. 1.

Psal. 71. v. 20.

Der HERR Gott vnd Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ der ihn geschlagen vnd verwundet/ der wird ihn auch wiederumb heilen vnd verbinden. Der Gott/ der ihn hat lassen erfahren viel vnd grosse Angst/ der wird ihn wieder lebendig machen/ vnd aus der Tieffe der Erden vnd der Trübsalen wieder herauff holen. Demselbigen wird er sich mit Christlicher Bedult vntergeben/ seinen in Gottes Willen ergeben/ vnd sagen mit der  
Christ.

### Christliche Reichpredigt.

Christlichen Kirchen: Was mein Gott wil/ das geschehe  
 allzeit/ sein Will der ist der beste/ zu helfen den Er ist be-  
 reit/ die an Ihn glauben feste/ Er hilfft aus Noth / der  
 fromme Gott. Derselbe wolle nun den hochbetrübeten  
 Witwer/ sampt seinen meistens vnerzogenen sieben  
 Kinderlein/ vnd nehest Anverwandten trösten/ der selig  
 Abgeleiteten eine sanffte selige Ruhe/ dem Leibe nach/ vn-  
 ter der Erden / am Jüngsten Tage aber eine fröliche  
 Auferstehung/ sampt vns allen/ zum ewigen Leben geben  
 vnd verleihen; Das wolle der grundgütige Gott thun/  
 durch Jesum Christum seinen Sohn / vnsern Heyland  
 vnd Seligmacher / in Krafft des heiligen Geistes/  
 Amen.

Wer das von Hertzzen begehret / der spreche mit mir  
 in hertzlicher Andacht/ vnd mit andächtigem  
 Hertzzen das heilige Vater  
 vnser.



E 3 GRA-



## GRATIÆ PARENTALES

post exequias actæ

à

GOTTFRIED REINHOLDO

Ecclesiastice Cathedrali.

Præmissis Titulis præmittendis.



On dem Könige in Juda Josaphat meldet das 2. Buch der Chroniken am 21. daß er sich sehr milde vnd freygebig gegen seine Kinder bezeiget/ Ihr Vater gab ihnen viel Gaben/ sagt die Schrift am selben Ort.

Eben das kan vnd sol man vnserm lieben Gott vnd Vater im Himmel allzeit zu Ehren danckbarlich nachsagen/ welcher ist der König aller Könige/ der Vater des Reichs/ von welchem alle gute vnd vollkommene Gaben herab kommen. Also daß alle Creaturen/ insonderheit alle Menschen/ vnd fürnemlich die Christen/ solches bekennen müssen/ daß sie von Gott oft vnd vielfeltig begabet werden/ Gott ihr Vater gibt ihnen viel Gaben.

Das vermag Gottes Verheissung / da Er zugesaget: Mein Volck sol meiner Gaben die Fülle haben/ (Jerem. 31.)

Das vermag Gottes Ehre/ da Er saget/ (Jerem. 33.) Das sol mir ein frölicher Name/ Ruhm vnd Preis seyn/ vnter allen Heyden auff Erden/ wenn sie hören werden alle das Gute/ das Ich ihnen thue/ vnd werden sich verwundern vnd entsetzen vber alle dem Gute/ vnd vber alle dem Friede/ den Ich ihnen geben wil.

Das vermögen auch Gottes Thaten vnd Wirkung/ in dem Er vns dargibt reichlich allerley zu genieffen/ wie S. Paulus Spruch lautet/ (1. Tim. 6.) Da

Iacob. r.

Christiani  
δωροδοχοίSecundum  
divina pro-  
missa,

Nomina,

Opera:

### Abdankung.

Da gibt Er vns Natürliche Gaben / wenn die Creatur in der Gabe dienen muß / wie solche Art zu reden im Buch der Weißheit am 16. stehet. Da ist alle Creatur Gottes Gut / vnd nichts verwerfflich / (1. Tim. 4.) Da haben wir Leib vnd Seel / Nahrung / Kleidung / Vnterhalt / Leben vnd Wohlthat / vnd ist die Creatur dem Dienst vnterworffen / (Rom. 8.)

Er gibt vns Eheliche Gaben / als da sind Ehegatten gegen einander / die Gott zusammen füget. Da gibt Er dem Mann das Weib / vnd dem Weibe den Mann / als eine Gabe. Deswegen wird auch ein tugendsam Weib eine edle Gabe / ja eine Gabe Gottes genennet / Sirach am 26. So sind auch Gottes Gaben die Kinder im Ehe-segen / wie der 127. Psalm meldet: Sihe / Kinder sind eine Gabe des HERRN / vnd Leibesfrucht ist ein Geschenck. Hingegen so sind auch Vater vnd Mutter Gottes Gaben / so Er den Kindern mittheilet / lesset sie leben / vnd die Kinder erziehen / vnd denselben gute Gaben geben.

Er gibt vns auch Geistliche Gaben / wie sie die Schrift eigentlich nennet / in der 1. Corinth. am 12. da ist die Gabe Gottes vielen reichlich widerfahren / nemlich die Gnaden Gabe der Berechtigkeit des Glaubens / in Christo Jesu zur Seligkeit. Gottes Gabe ist es / (Ephes. 2.) die Gabe Christi / (Ephes. 4.) Darbey erzeigen sich auch in einem jeglichen die Gaben des Heistes zum gemeinen Nutze.

Endlich sind auch Ewige Gaben / davon der schöne Trostspruch S. Pauli zun Römern am 6. meldet: Die Gabe Gottes ist das ewige Leben / in Christo Jesu vnserm HERRN. Auff daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben /

(Jo=

Propter  
Dona  
1.  
Naturalia.

Aet 17.  
Iob. 10.  
1. Tim. 6.

2  
Matrimo-  
nialia.  
Gen. 2.

Matth. 7.  
3.  
Spiritualia

Rom. 5.

1. Corinth. 12  
4.  
Æternalia.



## Abdankung.

(Johan. 3.) Sind also die Christen insonderheit Gottes Begabte.

Hier möchte aber jemand einwenden/ vnd fragen: Wo thut man aber den Todt hin? wofür sol man denselben achten vnd rechnen? Wenn vns Gott der HERR gleich viel Gaben mittheilet/ so wird vns ja fast alles durch den Todt wieder genommen! Antwort: Was die natürlichen/leiblichen/ irdischen/ auch ehelichen Gaben Gottes belanget/ da richtet freylich der Todt grosse Vnordnung/ Enderung vnd Zertrennung an/ scheidet Leib vnd Seele/ scheidet die Ehe/ reisset die Eltern vnd Kinder von einander / entsetzet die Verstorbenen aller ihrer Haab vnd Güter/ daß sie nichts aus der Welt mit hinaus nemen können/ vnd alle irdische Gaben hinter sich lassen müssen.

1. Tim. 6.

Aber was die Geistlichen Gaben belanget / so wol auch die Ewigen Güter/ da kan der Todt denen Christgleubigen Seligsterbenden gar keinen Verlust noch Schaden zufügen. Kan vns nicht scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HERRN/ (Rom. 8.) Da der Todt selbst muß der Christen lucrum vnd Gewinn seyn/ (Philipp. am 1.) Der Todt selbst ist alodenn eine Gottesgabe / nemlich der selige Todt/ der selige Schlaff derer Toden / die in dem HERRN sterben / die da entschlaffen sind durch Jesum / die Toden in Christo/ wie S. Paulus so tröstlich von ihnen schreibt in der heutigen Sontags Epistel.

Apocal. 14.

1. Thessal. 4.

Derowegen bleiben wir eben so wol auch Begabte Gottes/ vnd in Gott/ wenn vns Gott mit einem seligen Sterbestündlein begabet: Da wenn Er vns als eine angenehme Gabe/ aus dieser Welt abfordert/ für dem Vn Glück weggraffet/ vnd zu sich nimmet. Wenn wir Ihm vnsern

fern

### Abdankung.

fern Geist in seine Hände befehlen / da kompt der Geist wieder zu dem / der ihn gegeben hat / daß wir vom Tode zum Leben hindurch dringen / vnd sol der Todt auch die Todten wieder geben / (Apoc. 20.) Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des **HERRN** / (Rom. 14.)

Ecclesiast. 12.  
Iohan. 5.

Dessen erinnern wir vns billich anjetzo bey diesem Leichenproceß vnd Begräbnis / der Erbaren / Ehrenvetugendfamen vnd Christlichen Frawen **DOROTHEA**, des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Jacobi Seuleri, wolverordneten Fräupredigers in der NicolausKirchen / gewesenem hertzliebsten Hauß Ehre. Diese ist ihrem Tauff Namen nach / wegen obbemeldter Gaben Gottes / eine rechte **DOROTHEA** vnd Gottes Gabe gewesen.

Eine rechte **DOROTHEA**, von Gott Begebene / weil Gott der **HERR** ihr Schöpffer.

**DORO-**  
**THEA.**  
a DEO data  
a DEO do-  
tata,

Eine **DOROTHEA**, von Gott Begabte / an Leib vnd Seel / an Ehr vnd Tugend / auch mit einem trewen Ehegatten vnd reichem Ehesegen / in dem sie vierzehnen Kinder zur Welt geboren.

Eine **DOROTHEA**, Gott Ergebene / in ihrem Christenthumb / in Lieb vnd Leid / in der Kinderzucht / in Creutz vnd Trübsal / dessen sie auch viel betroffen.

DEO data,

Für eine solche Gottes Gabe hat sie auch ihr lieber Herr vnd Ehemann alzeit erkennet / vnd geliebet / daß aber nun der Todt in ihr Wochenbett gerathen / ein so bitteres scheiden angerichtet / dadurch ihr Herr zum Wittiber / vnd solcher lieben Gottes Gabe / als seiner Augenlust / ja Hertzlust beraubet worden / daß auch die sieben vnerzogene Kinder / besonders der kleine Seugling / ihrer hertzliebsten trewen Mutter vnd Pflegerin entrathen solten / das bringet Kummer / Angst vnd Schmerzen.

**H** **Ge-**



## Abdankung.

DEO redit  
14.

Jedoch weil sie eine rechte DOROTHEA, vnd Gott Ergebene blieben bis in Todt/ ist sie nun vielmehr auch eine DOROTHEA, als Gott wieder Gegebene. Sumb muß es bey des gedültigen Hiobs Trostspruch verbleiben: Der HERR hats gegeben/der HERR hats genommen.

Das aber die Anwesenden in so Christlicher Versammlung vnd ansehnlicher Volkreicher menge diesem Begräbnis vnd Reichbestattung beygewohnet/ vnd die selig Verstorbene mit einem so ehelichen Conduct vnd Begängnis zu ihrem Ruhebettlein begleitet haben/da haben sie ihre Christliche Liebe gegen ihre Glaubensgenossen vnd Witschwester/ ihre Barmhertzigkeit an der Verstorbenen/ ihr Christbilliges Mitleiden gegen die Trawrigen/ ihre Sunst/ Ehverbietung vnd Willfährigkeit gegen die Heistligkeit im Werck mit Ruhm vnd Ehren stattlich bewiesen.

Besegnet seyd ihr dem HERRN / daß ihr solche Barmhertzigkeit an ewer Witschwester/ an ewerm Seelsorger/ vnd an denen armen Waisen gethan habt. So thue nun an euch auch Gott der HERR Barmhertzigkeit vnd Treue.

Das wünschet der hochbetrübt Herr Wittiber auch von Herzen / vnd wie ihm solche Barmhertzigkeit/ Ehre/ Liebe/ Sunst vnd condolentz in seinen grossen schmerzen vnd trawren zu sonderbarem Troste gediegen / also lesset er sich gegen E. E. etc. zum ehr-dienst-freundlich- vnd fleissigsten bedanken/ vnd treulichst erbieten/ er wolle solche Wolthat nimmermehr vergessen/ auch mit seinem andächtigen Gebet/ trewer Seelensorge/ vnd allen mäglichen Ehrendiensten/ in seinem Ampte/ vnd der gebür nach/ danckbarlich jederzeit verschulden.

Go

### Abdankung.

So habe nun der liebe Gott seine Gaben an der selig  
 verstorbenen Fraw DOROTHEA mit Danck vnd  
 Ehren wieder/ Ihre Seele ist in Gottes Hand / den Letz  
 wird Er am Jüngsten Tage aufferwecken vnd zu sich  
 nehmen. In vns aber wolle Gott ferner gnädiglich seine  
 Gaben vermehren vnd erhalten / daß wir Ihm allezeit  
 ergeben seyn vnd bleiben / biß Er vns auch als sein Eigen-  
 thumb zu sich wieder fordert vnd auffnimmt / wenn Er die  
 Tage vmb der Außerwehltten willen verkürtzet / nemlich  
 diese jetzige Angst- vnd Jammertage / welche / laut des  
 HERRN Christi Wort im heutigen SontagsEvangelio/  
 wegen des Breuels der Verwüstung / wegen der bösen  
 Zeiten / wegen des grossen Trübsals / so gar elende / küm-  
 merlich / sorglich / beschwerlich / gefährlich vnd böse seyn.

Matth. 24.

Der HERR wolle vns erlösen von allem Ubel/  
 vnd außhelffen zu seinem himlischen  
 Reich.

2. Tim. 4.



F 2

GRA-



## GRATIAL oder Abdankung/

Bei der Leichbestattung THEODORI, Herrn  
Jacobi Sätleri, Frühpredigers bey der Kirchen S. Nicolai  
allhier jüngsten Söhneins/

Geschehen am 11. Januarii, Anno 1638.

Pfalz. 23. v. 5.

**D**önig David betet also vnter andern  
zu Gott: Du schenckest mir voll ein.  
Bildet hiermit Gott den HERN vns für  
vnter dem Gleichnis eines milden vnd gut-  
thätigen Wirthes/ der nicht nur seinen  
Gästen an guter Tractation in Essen vnd Trincken göt-  
lich thut/ sondern ihnen auch oft voll einschencket.

Esa. 51. v. 17.

Es hat aber Gott der HERN zweyerley Becher in sei-  
ner Hand/ die Er den seinen voll einschencket. 1. Calicem  
tribulationis & afflictionis, den Creutzbecher oder Sau-  
melkelch/ wie ihn der Prophet Jesaias nennet/ cap. 52.  
denselben schencket Gott den seinen voll ein/ wenn Er sie  
nicht allein mit beschwerlichem Creutz angreiffet/ an dem  
Ort/ das es ihnen wehe thut; wenn Er ihnen aus den Au-  
gen/ von der Seiten vnd Herzen hinweg nimbt/ was  
ihnen lieb vnd nützlich gewesen ist: sondern auch/ wenn im-  
mer ein Unglück auff das ander folget; wenn das gute  
subtrahirt vnd entzogen/ das böse aber multiplicirt vnd  
vermehret wird/ das wir mit David klagen müssen/ Sei-  
ne Flute tauschen daher/ abyssus abyssum invocat, das  
hier eine Tiefe/ da eine Tiefe draussen; alle deine Wasser-  
wogen vnd Wellen gehen vber mich/ Psal. 42. Item/ Du  
lassest mich erfahren viel vnd grosse Angst/ Psalm. 71.  
Unius mali finis est initium alterius, wenn ein Unglück  
kaum ist vberstanden/ so ist ein anders schon vorhanden.  
Wie dem Job immer eine trawrige Post vnd Zeitung  
nach

Pfal. 42. v. 8.

Pfal. 71. v. 20.

### Abdankung.

nach der andern zukam; wie in seinem Buch cap. 1. nach der lenge zu lesen ist.

Iob. 1.

2. Calicem refectionis, den Kelch der Erquickung vnd Trostes. Denn gleich wie Er die seinen mit vielem Unglück belegen / also überschüttet Er sie zu rechter zeit mit Trost vnd Freuden. Denn Er ist der Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trostes / der vns tröstet in alle vnserm Trübsal / wie ihn S. Paulus beschreibet / 2. Cor. 1. Solches verrichtet Er auff vnterschiedliche wesse: 1. Wenn Er vns das liebe Creutz hilfft tragen; denn Er leget vns solche Creutzlast auff / aber Er hilfft vns auch / wie König David redet / Psalm. 68. 2. Wenn Er vns erdret mit seinem Wort / welches ist vnsero Herzens Freude vnd Trost / wie der Prophet Jeremias redet / cap. 15. 3. Wenn Er vns schencket den Tröster den heiligen Geist / mit welchem wir versiegelt seyn auff den Tag vnserer Erlösung / wie S. Paulus redet / Ephes. 4. daß wir an Gottes Gnade / Hülffe / vnd vnserer Seligkeit nicht zweiffeln. Denn der Geist Gottes gibt Zeugnis vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder seyn / sagt der Apostel Paulus / Rom. 8. 4. Wenn Er vns Gedult verleihet zur zeit der Trübsalen / Wenn ihr still blicbet / so würde euch geholffen; durch stille seyn vnd hoffen würdet ihr stark seyn / saget Gott / beyr Propheten Jesaia cap. 30. 5. Wenn Er vns in der Noth kräftiglich beystehet / zu rechter zeit daraus errettet / anderweit erfreuet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen / 1. Cor. 10. Das weiß ich fürwar / wer Gott fürchtet / der wird nach der Anfechtung getröstet / aus der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade / betet die Sara / im Büchlein Tobias cap. 3. Wie David darum

2. Cor. 1. v. 3

Psal. 68. v. 20.

Ier. 15. v. 16.

Eph. 4. v. 30.

Rom. 8. v. 16.

Esa. 30. v. 15.

1. Cor. 10. v. 13

Tob. 3. v. 21.

§. 111.

ble-



## Abdankung.

Psal. 90. v. 15.

bittet/Erfrue vns nun wieder/nach dem du vns so lange geplaget/nach dem wir so lang Unglück leiden/Psal. 90. So gereichen nun die Trübsalen den Frommen nicht zu ihrem Schaden vnd Verderben/sondern zu ihrem Nutz vnd besten; nicht in exitium, sondern in exercitium, zu ihrer Prob/in der Gedult vnd Beständigkeit. Wie ein verständiger treu fleißiger Arzt dem Patienten einen scharffen bittern Tranck eingibt/nicht zu seinem Schaden vnd Verderben/sondern zu reparirung vnd wiederbringung seiner vorigen Gesundheit. Denn es heist/Tota ventris valetudo, oris sit amaritudo, bitter im Mund/macht das Hertz gesund. Solches bezeugen die Exempel der Heiligen/denen Gott den Creutzbecher oft ziemlich voll eingeschencket/vnd doch durch den Trostbecher zu rechter zeit wiederumb erfrischt vnd erquicket hat.

Eben diß bestetiget auch das Exempel des Ehrwürdigen/Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Jacobi Sätleri, wolverordneten Früepredigers bey der Kirchen zu S. Nicolai allhier/welchem der Herr den Creutzbecher ziemlich voll bißher eingeschencket hat; in dem ihm nicht allein vor sechs Wochen seine geliebte Haußfraw von seiner Seiten vnd Herzen/bald nach ihrer außgestandenen schmerzlichen Kindesgeburth/durch den zeitlichen Todt ist hinweggerissen worden; sondern nunmehr auch sein liebes jüngstes Söhnlein schmerzlich betrawret/welches seiner lieben Mutter bald hernach gefolget/als es sieben Wochen vnd fünff Tage in dieser Welt gelebet hat. Das alte Jahr hat er mit trawren beschlossen/das Neue fehet er mit trawren an. Hiermit ist ihm die alte Herzenwunde ernewret/vnd der Schmerz vermehret worden. Aber was Gott dem Herrn gefallen/dasselbe ist geschehen/vnd das sollen wir vns auch gefallen lassen. Was

Abdankung.

Was das selige Kindlein anlanget/ so ist ihm wol  
geschehen/ vnd ist durch die Tauffe vnd Bedet der Eltern  
vnd anderer frommen Christen Gott dem HERN trew-  
lich vorgetragen worden/ daß wir an dessen Seligkeit nicht  
zweifeln.

Weil sich dann die Herren vnd Frauen auff Erfor-  
derung/ vnd aus Christlicher Liebe willfärig erzeiget/  
vnd diesem Kindlein das Belete zu seinem Ruhebettlein/  
in ziemlicher frequentz gegeben/ so haben sie allerseits  
recht Christlich vnd wol daran gethan. Vnd thut sich des-  
sen vorgedachter Herr Jacobus Sätler dienstfleissig gegen  
männiglich bedanken; mit erbieten/solches in allen guten  
hinwiederumb zu verschulden.

So segnet seydt ihr allerseits Gott dem HERN/ daß  
ihr solche Treue vnd Freundschaft an ewrem Collegen,  
Freunde vnd Seelsorger gethan; der wolle euch wieder-  
umb Gnade vnd alles gutes erweisen. Er gebe vns allen  
seinen Willen zu erkennen/ tröste die Betrübten/ vnd ver-  
leihe dem selig abgeleiteten Körperlein eine selige Ruhe/  
am Dünigsten Tage/ sampt vns allen/ eine fröliche Außer-  
stehung zum ewigen Leben/ vmb des HERN Jesu Christi  
willen.

Lessus Mariti.

**E**x oculis sic rapta meis, fidissima Conjux,  
Ex thalamo tumultum visere jussa, peris?  
Heu dolor! heu toto quam nil durabile in orbe  
Perstat? quam subito; quae viguere, ruunt?  
Purpureis sic manè comis Rosa fulget amicta;  
Qua moriens ponit, Sole cadente, caput.

Ac



*Ze 480*  
 At me ter miserum! Quàm verè, Sancte Jacobe,  
 Exuperior thalami tristia fata tui?  
 Lucina duros Coniux tua passa dolores  
 extremum subito clausit in orbe diem:  
 Uxoriq; mea, partâ jam prole, cruentas,  
 desubito iniecit Mors homicida manus,  
 à fausto simul ac partu, sua fulgida sextus  
 Phæbus ab Eois protulit ora vadis.  
 Pectore se fidam Tibi prestitit usq; Jacobe,  
 pars anime, Coniux, deliciosa tua,  
 Et mihi se fidam semper comemq; Marita  
 Præbuit, arbitris obsequiosa meis.  
 Tu properata tue luxisti fata Rahelis:  
 Nunc ego Dorotheæ defleo fata mee.  
 Et quid flere iuvat? quos Mors hinc avocat, ude  
 lacrimulis nequeunt hos revocare gene.  
 Nobile fœnus agit cita quem Mors eximit orbe,  
 Undiq; dum Mavors noxia bella ciet.  
 Dum nos mille pericla manent, Tu gaudia vita  
 Dorothee, eterne, plena quietis, habes.  
 Vixisti, fatis mecum sat tristibus usa,  
 In gremio CHRISTI nunc Tibi parata quies.  
 Dorothee salve vitæ nunc illius heres,  
 Semper ubi viridi gaudia flore vigent.  
 Æternum letos, placidâ Tu morte soluta,  
 Inter cœlicolûm vivis ovasq; choros.  
 Dorothee mea lux, mea gaudia, & una voluptas,  
 Salve, & quod refugit dicere lingua, VALE.

F I N I S.

1077  
m.5

QR. 269 (11)

X 2223A27

TEKNO

Christlich  
 Von der Seligkeit d  
 Ueber die Wo  
 Das Weib wird  
 Bey der vol

Der weiland Erbo

**DOR**

Des Ehrwürdige  
 Herrn JACCO  
 verordneten Frü  
 S. Nicolai in Fr

Welche am sechsten  
 zehenden Kindes/ sanfft  
 schlaffen/ vnd den 26. ejul  
 Anno 1637. im

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
 M. GABRIEL WA  
 (BAALE) in Fre

FIDE VALE CONIV  
 Abstergas, Cl

Gedruckt zu Fr



e  
+80

CA  
M

